

Dani Mangisch, Sprecher

sCHpillit:

Rahel Cunz, Violine

Käthy Steuri, Kontrabass

Matthias Würsch, Hackbrett

Christoph Pfändler, Hackbrett

Sabine Gertschen, Klarinette

Domenic Janett, Klarinette

Ernst Rohrer, Akkordeon

Hermann Lehner, Akkordeon

Geischerchor:

Reto Hofstetter

Urs Weibel

Konrad von Aarburg

Peter Siegwart

Jan Siegwart

Tiago Mota

Peter Siegwart, Leitung

Zum Alb-Chehr

In «Alb-Chehr» vertont Heinz Holliger eine Sage aus dem Wallis. Sie schildert, wie Zuhirt und Hirt auf der Alp musizierenden Geistern begegnen, dabei zu einer Klarinette und einem Hackbrett kommen und wie sich der Senn auf die Suche nach einer Geige macht...

Heinz Holliger, den ursprüngliche Stoffe und archetypische Formen des Musikmachens schon immer fasziniert haben, hat diese spezielle «Geischer- und Älpler-Müsig» 1991 für seinen Freund Elmar Schmid und dessen «Oberwalliser Spillit» komponiert.

Mit „Alb-Chehr“ wurden volkstümliche Klänge „salonfähig“ und weckten das Interesse einer jungen Musiker- und Komponistengeneration. „Alb-Chehr“ wurde zum wichtigen Wegbereiter einer neuen urbanen Schweizer Volksmusik, deren Popularität noch immer zunimmt.

Die «Oberwalliser Spillit» sind Geschichte. Dies ist der Hauptgrund dafür, dass dieses geniale Werk des bedeutendsten lebenden Schweizer Komponisten so selten aufgeführt wird. Die «sCHpillit» setzen sich aus Musikern

zusammen, die sowohl den «Original Oberwalliser Spillit» als auch Heinz Holliger nahestehen. Darunter finden sich klingende Namen wie die Walliser Klarinettistin Sabine Gertschen, die Konzertmeisterin des Musikkollegiums Winterthur Rahel Cunz oder der von den «Fränzlis da Tschlin» bekannte Klarinettist Domenic Janett. In einem ersten Teil präsentieren die «sCHpillit» einen Strauss vokstümlicher Melodien und Tänze.

Satzfolge

Togg(el mar)ata - Zwischuspil I - Sehnsüchtigä Walzer - Ländler

Zwischuspil II - Forlane - Polka

Zwischuspil III - Totutanz

Zu den einzelnen Wörtern:

Alb: Als - Elb - Elfe - Geist (Alptraum)

Chehr: schweizerische Bezeichnung für Musikstück, auch für Refrain, Strophe; aber auch Wiederkehr, Umkehr

Alb-Chehr: Wiederkehr der Geister, aber auch Alpenmusik, Geistermusik

Togg(el mar)ata: quasi Ouverture in Form einer Toccata. Anspielung an «Toggel»: Bezeichnung des von den Alpherden aus Teig geformten Menschen («Golem»), der als Rachegeist die sündigen Alpherden tötet und Haut auf dem Hüttendach ausspannt.

Elmar: El: Gott; mar: Muttergottes, Meer, Erzählung

Toccata: ata: Vater, Gottvater

Verwendete Instrumente:

2 Schwyzerörgeli

2 Walliser Hackbretter

„Fienschger Lädi« (eine Art «Streich-Psalterium»)

Bockhornphon (Marimbaphon mit Bockhörnern als Resonatoren)

Teenundi Titschini (abgestimmte Holzblöcke)

Waschbrett

Gutteruspil (abgestimmte Flaschen)

Nächste Veranstaltungen:

Sonntag, 3. März 2019

Thementag zu Nikolaus Matthes <Das goldene Vlies>

10.30 Uhr // Kino Roxy: Künstlergespräch und Einführung in das Musiktheater mit Nikolaus Matthes

13-16 Uhr // Kino Roxy: Video <Das goldene Vlies> (walk in / out)

17 Uhr // Alte Kirche: Konzert mit Musik aus dem <goldenen Vlies> & originale Werke aus dem Barock

mit:

Daniel Perez, Bariton

Johanna Bartz, Traversflöte

Kerstin Kramp, Barockoboe

Jermaine Sprosse, Cembalo & Hammerklavier

Samstag, 11. Mai 2019, 20 Uhr

Els Somnis de Ravel - Ravels Dreams

Marco Mezquida, Piano

Martin Melendez, Violoncello

Aleix Tobias, Perkussion

Im Rahmen des internationalen Bodenseefestivals «Benelux»

Sonntag, 26. Mai 2019, 17 Uhr

The Face of God

Cuncordu e Tenore de Orosei

Ernst Reijseger, Violoncello

**Infos und Reservation (wichtig bei «The Face of God»!) auf
www.klangreich.ch**

Sonntag , 10. Februar 2019, 17 Uhr

Volksmusik
nach Ansage

Heinz Holliger:
Alb-Chehr



klangreich
alte kirche
romanshorn